

Protokoll HaTTV-Jugendtag 2012

Datum: 01. März 2012
Zeit: 19:00 Uhr
Ort: Heidenkampsweg 58

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung

Der Jugendwart Sebastian Stegemann eröffnet um 19:04 Uhr den Jugendtag.

Anwesend sind zudem die Jugendausschussmitglieder Tobias Friemel, Jasmin Kersten, Franziska Großer und Pujan Dashti sowie der Verbandstrainer Oliver Alke, der Sportentwickler Christopher Dohrn und der Geschäftsstellenleiter Wolfgang Kuhfuß.

TOP 2: Feststellung der Anwesenheit

Es sind 18 Vereine und drei Vorstandsstimmen, insgesamt 142 Stimmen vertreten.

Damit ist der Jugendtag beschlussfähig.

TOP 3: Wahl des Tagungspräsidiums

Sebastian Stegemann schlägt als Tagungspräsidenten Tobias Nawo vor. Dieser wird einstimmig gewählt.

TOP 4: Jugendetat

Peter Dietterle, Schatzmeister des HaTTV, erläutert, dass der Haushaltsentwurf für 2012 dem Entwurf des Vorjahres entspricht.

Der Haushaltsplan wird einstimmig verabschiedet.

TOP 5: Aussprache zu den Berichten des Jugendausschusses, des Verbandstrainers und des Sportentwicklers

Aussprachen zu den Berichten des Jugendausschusses wurden nicht gewünscht.

Oliver Alke erläutert, warum die Hamburger Mannschaft für den Deutschlandpokal der Mädchen dieses Jahr aus drei Spielerinnen bestehen wird und warum im Vorjahr keine Mannschaft gemeldet worden ist.

Christopher Dohrn animiert die Vereine, weiter Unterstützung bei sich als Sportentwickler zu suchen. Der Jugendausschuss dankt dem Sportentwickler für die Organisation der Schnuppermobilaktion 2011.

TOP 6: Entlastung des Jugendausschusses

Es sind nunmehr 19 Vereine und drei Vorstandsstimmen, insgesamt 150 Stimmen vertreten.

Der Jugendausschuss wird auf Antrag von Horst Lormes einstimmig entlastet.

TOP 7: Wahlen

Jasmin Kersten wird als 1. Beisitzerin und stellvertretende Jugendwartin einstimmig wiedergewählt.

Pujan Dashti wird als 2. Beisitzer einstimmig gewählt.

Franziska Großer wird als 3. Beisitzerin einstimmig gewählt.

Tobias Friemel wird als 4. Beisitzer einstimmig wiedergewählt.

Protokoll HaTTV-Jugendtag 2012

Horst Lormes lobt ausdrücklich die Arbeit des Jugendausschusses und betont, dass es sich bei diesen Wahlen nicht um bloße Akklamationen, sondern um eine „richtige“ Wahl aus Überzeugung handelt.

TOP 8: Anträge

1. Antrag der Tischtennis-Freude BVM zur Aufhebung der altersmäßigen Zulassungsbeschränkung für HEM und HRLT im weiblichen Bereich.

Matthias Geißler erläutert den Antrag. Bei der Meisterschaft und dem Ranglistenturnier handele es sich um ein leistungsorientiertes Turnier. Es gebe daher keinen Grund, Spielerinnen lediglich aufgrund der Tatsache, dass sie zu jung sind, auszuschließen. Es liege in der verantwortlichen Entscheidung der Vereinstrainer, zu beurteilen, ob die jungen Spielerinnen weit genug sind, in einer höheren Altersklasse zu starten. Zudem werde die Entwicklung der jüngeren Spielerinnen hierdurch gefördert.

Es entwickelt sich eine Diskussion. Es wird angeführt, dass bereits die bestehende Regelung großzügig sei und genügend junge Spielerinnen bei den älteren mitspielen können. Dies betreffe insbesondere all die Schülerinnen, die leistungsmäßig auch mithalten können. Zudem müssten auch die älteren Spielerinnen „geschützt“ werden. Diese spielen schon in den Punktspielen häufig gegen teilweise auch deutlich jüngere Spielerinnen und fänden es mit Sicherheit nicht gut, bei Qualifikationsturnieren zur HEM oder zum HRLT gegen noch mehr jüngere Spielerinnen zu spielen.

Der Antrag wird bei 25 Ja-Stimmen und 61 Enthaltungen mit 64 Nein-Stimmen abgelehnt.

2. Antrag der Tischtennis-Freunde BVM zur Reform des Spielsystems der Endrunde beim HRLT
Matthias Geißler erläutert den Antrag. Ein System, bei dem wirklich jede(r) gegen jede(n) spielt, komme dem Ranglistencharakter am nächsten. Das Endergebnis gebe dann auch die korrekte Reihenfolge – unbeeinflusst von Losglück oder -pech wieder.

Es entwickelt sich eine Diskussion. Gegen den Antrag wurde angeführt, dass die eventuellen „Verfälschungen“ im Ergebnis so gravierend nicht seien. Eine Änderung des Systems würde aber eine Verringerung der Teilnehmerzahl bedeuten. Dies führe dazu, dass vielen Spielerinnen und Spielern, gerade aus Vereinen, die sonst nicht immer StarterInnen bei Endveranstaltungen stellen können, die Teilnahme, also ein großer persönlicher Erfolg und damit ein Motivations Schub genommen würde.

Es sind nunmehr 20 Vereine und vier Vorstandsstimmen, insgesamt 157 Stimmen anwesend.

Der Antrag wird bei 25 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen mit 130 Nein-Stimmen abgelehnt.

TOP 9: Hamburger Ranglisten-Turnier

Sebastian Stegemann erläutert, dass der Jugendausschuss erwägt, insbesondere im männlichen Bereich den Modus zu ändern, eventuell durch Streichung einer Runde.

Durch viele Absagen gerade in der ersten Runde komme es zu der Konstellation, dass teilweise in einer Gruppe alle Spieler weiterkommen; auch dann, wenn sie kein einziges Spiel gewinnen konnten. Durch eine Straffung – dies würde auch bedeuten, dass in den ersten Runden mehr Spieler ausscheiden – würden diese extremen Auswirken begrenzt.

Protokoll HaTTV-Jugendtag 2012

Auch wenn diese Extremfälle sicher nicht gewünscht wird, wird mehrheitlich gewünscht, gerade auch in den ersten Runden viele Spieler weiterkommen zu lassen. Dies erhöhe für Anfänger und weniger spielstarke Spieler die Attraktivität der Veranstaltung und gebe auch diesen die Möglichkeit, durch ein Weiterkommen persönliche Erfolge auf Verbandsebene zu erleben. Zwar wird auch angeführt, dass es durch das Streichen einer Runde mehr Raum für Vereinsturniere gibt; mehrheitlich wird es aber als Gut angesehen, wenn es bei so vielen Runden wie derzeit bleibt.

Daraufhin deutet Sebastian Stegemann an, dass der Jugendausschuss die Mehrheitsmeinung aufnehmen wird und dies in die Überlegungen zur Rundenzahl einfließen lassen wird.

Das Problem wird vielmehr von vielen darin gesehen, dass die Turnierleitungen vor Ort nicht flexibel auf Ausfälle von Spielern reagieren können. Da eine wirklich „richtige“ Setzung in der ersten Runde objektiv kaum möglich sei, solle hier auf eine starre Setzung verzichtet werden; die Turnierleitung soll die Möglichkeit erhalten, die Spieleranzahl pro Gruppe gleich hoch zu halten und ggf. auch Gruppen ganz zu streichen, damit eine Mindestanzahl von Spielen verbleibt. Als mögliches Instrument hierzu wird eine Spielstärkenreihenfolge vorgeschlagen, die sich im Erwachsenenbereich bewährt hat, oder die Angabe von Gesetzten, die ggf. so verschoben werden können, dass in jeder Gruppe die ungefähr gleiche Anzahl gesetzter Spieler verbleibt. Der Turnierleitung könne auch das Angebot, telefonisch Hilfe von einem Jugendausschussmitglied zu bekommen, angeboten werden.

Dem JA wird aufgetragen, eine Anpassung des Regelwerks im Sinne des Jugendtags vorzunehmen.

Aus aktuellem Anlass weist Christopher Dohrn für den weiblichen Bereich darauf hin, dass der erste Termin frühzeitig feststehen sollte. Der Meldeschluss müsse auch an diesen Termin angepasst sein. Sebastian Stegemann sieht das Problem. Er weist darauf hin, dass aber die vorletzte Runde aus Gründen der Leistungsgerechtigkeit möglichst dicht an der Endrunde liegen soll. Zudem verweist er auf die Möglichkeit, gegen eine Gebühr von EUR 3,00 Spielerinnen nachzumelden.

TOP 10: Jugend-Punktspielbetrieb; mögliche Änderungen

Sebastian Stegemann stellt die Ergebnisse einer Umfrage zum Punktspielbetrieb vor. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Mehrheit der befragten Spieler keinen Änderungsbedarf sieht. Susanne Paul weist darauf hin, dass es sich hier um subjektive Meinungen, nicht um objektive Fakten handelt.

Christopher Dohrn schlägt vor, um dem Problem der längeren Schulzeiten zu entgehen, mit dem Punktspielbetrieb generell ins Wochenende zu gehen. Wolfgang Kuhfuß teilt mit, dass nach Auskunft von Bezirksämtern am Wochenende grundsätzlich zahlreiche, mittelgroße (6-Tische) Hallen freistehen sollen. Norbert Lagrain meint, durch Absprache zwischen den Vereinen seien geringfügige Verspätungen kein wirkliches Problem; auch würden viele Spieler in der Woche nicht spielen wollen.

Es wird erörtert, ggf. mit Wochentags- und mit Wochenendstaffeln zu spielen. Tobias Friemel informiert die Versammlung über die von den Vereinen selbst gemeldeten Spieltage der Jugendmannschaften (ohne Leistungsklasse) wie folgt:

Montag: 28; Dienstag: 11; Mittwoch: 22; Donnerstag: 16; Freitag: 61; Samstag: 39.

Peter Dietterle präsentiert ein Modell „Reform des Punktspielbetriebs“.

Das Modell ist bei tt-maximus einzusehen: <http://tt-maximus.de/tischtennis/index.php?news=1234>.

Als Kernproblem des Jugendpunktspielbetriebs hat er den späten Schulschluss unter der Woche herausgearbeitet. Als Alternative schlägt Peter Dietterle ein Wochenendmodell für alle vor, bei regionaler Zentralisierung und Verminderung der Wettkampftage durch zentral angesetzte Koppelspieltage. Zudem erläutert er die dafür benötigte Hallenkapazität. In einer Übergangs- und Umstellungsperiode soll das neue Modell parallel zu dem bisherigen Spielbetrieb laufen. Hier sollen die Vereine für ihre Mannschaften wählen können, ob diese unter der Woche oder am Wochenende spielen sollen; es soll zu einer Art „Wettkampf der Modelle“ kommen.

Das Ziel des Wochenend-Modells, wird allgemein begrüßt und als grundsätzlich geeignete Lösungsmöglichkeit des Zeitproblems unter der Woche gelobt.

Es entwickelt sich eine Diskussion über das Modell. Als Gefahren werden angeführt, dass Pflichtspiele am Wochenende nicht immer bei allen Kindern und Eltern gut ankommen würden; auch sei Tischtennis nicht immer die Erstsportart. Gerade bei den angestrebten Koppelspieltagen könne ein Spieltag leicht zu lang werden. Auf der anderen Seite werden durch Spiele am Wochenende gerade die Jugendlichen an den Sport gebunden, die ein langfristiges und primäres Interesse am Tischtennis zeigen. Durch eine Entzerrung sei es auch zu vermeiden, dass einzelne Spieltage zu lang werden. Jasmin Kersten sieht Chancen darin, den Eventcharakter bei Koppelspieltagen zu betonen und damit die besondere Wertigkeit des Punktspiels als Wettkampfhöhepunkt zu steigern.

Allgemein gelobt wird die Optionsmöglichkeit in der Übergangsperiode. Wolfgang Kuhfuß hält es schon für die nächste Saison organisatorisch für möglich, das Modell umzusetzen. Selbstverständlich werde es aber gerade am Anfang auch zu Härtefällen führen, insbesondere bei der Einteilung der Staffeln. Bei „Aufteilung“ der vorhandenen Mannschaften in zwei Systeme werde es selbstverständlich dazu führen, dass die einzelnen Staffeln in Bezug auf Leistungsstärke und Regionalität an Homogenität verlieren.

Mit Blick auf die Statistik zu den Punktspieltagen, die meisten, nämlich mehr als ein Drittel aller Mannschaften spielen an diesem Tag, regt Susanne Paul an, als dritte Wahlmöglichkeit Freitagsstaffeln zu schaffen.

Sebastian Stegemann stellt klar, dass aufgrund der stetigen Verschlechterung im Jugendpunktspielbetrieb jetzt gegengesteuert werden muss. Er nimmt für den Jugendausschuss den Auftrag zur Umsetzung des Modells an und bereitet die Umsetzung inklusive Wahlmöglichkeit vor, wenn es sich realisieren lässt, bereits zur nächsten Saison. Im Rahmen der Experimentierklausel ist dies auch möglich.

Der Jugendausschuss bietet an, Gespräche über die Umsetzung auch in größerem Rahmen durchzuführen.

TOP 11: Verschiedenes

1. Änderungen/Anpassungen Roter Ordner

Sebastian Stegemann informiert über die vorzunehmenden Infos im Roten Ordner.

2. Meldungen zum Saisonwechsel; Staffeleinteilung

Um Streitigkeiten zu vermeiden, soll in Zukunft bei knappen Entscheidungen gegebenenfalls

Protokoll HaTTV-Jugendtag 2012

ein Entscheidungsspiel um den Einzug in die Leistungsklasse angesetzt werden. Dies findet allgemein Zustimmung.

3. Ausrichtung BVR

Die Bezirksvorrunden sind als regionale (Nord, Ost, Süd, West) Turniere ausgelegt, um auch "aufwandsscheuen" Spielern die Möglichkeit der Teilnahme am HRLT zu geben. In der Vergangenheit kam es leider immer häufiger dazu, dass in einzelnen Bezirken gar keine oder nur wenige Vereine bereit waren, eine BVR auszurichten. Für die Ausrichtung einer BVR ist eine 6-Tisch-Halle ausreichend. Der JA unterstützt Vereine gerne bei der Vorbereitung und Durchführung! Der Jugendausschuss ruft auf, Bezirksvorrunden auszurichten, er bietet hier seine Hilfe an.

4. Integration Punktrangliste bei tt-maximus

Sebastian Stegemann teilt mit, dass nunmehr auch wirklich, wie bereits beim letzten Jugendtag in Aussicht gestellt, die Punktrangliste der Jugendlichen bei tt-maximus integriert werden wird. Sabine Weichel regt eine Klarstellung bei der Veröffentlichung an, welche Turniere mit eingearbeitet sind. Susanne Paul spricht sich für eine Veröffentlichung von Turnierergebnissen aus.

4. Evaluation Schnuppermobil

Die Evaluation der Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Schnuppermobil des letzten Jahres wird vorgestellt.

5. Gebot des Antretens in einheitlicher Spielkleidung

Susanne Paul bemängelt, dass das Gebot, bei Mannschaftswettkämpfen in einheitlicher Spielkleidung aufzutreten, auch von offiziellen Vertretern der Vereine nicht verfolgt wird. Sie hält daher die Strafregelung für Verstöße für nicht durchsetzbar und stellt in Aussicht, auf dem Verbandstag eine Abschaffung selbiger Regelung zu beantragen.

6. Hinweise auf Termine

Christopher Dohrn kündigt an, am 01. Februar 2013, einem Brückentag eine Minimeisterschaft in der Wandsbeker Bezirkssporthalle durchführen zu wollen.

Tobias Nawo kündigt die Harburg Open vom 24.-26. August 2012, diesmal wieder in Hollenstedt, an.

Susanne Paul kündigt am 25. März 2012 ein Einsteigerturnier für Schüler an.

Der diesjährige Verbandstag findet am 07. Mai 2012 statt.

Um 22:40 Uhr schließt Sebastian Stegemann den Jugendtag.

Für das Protokoll:

Tobias Nawo (Tagespräsident), Hannes Schulz

18. März 2012